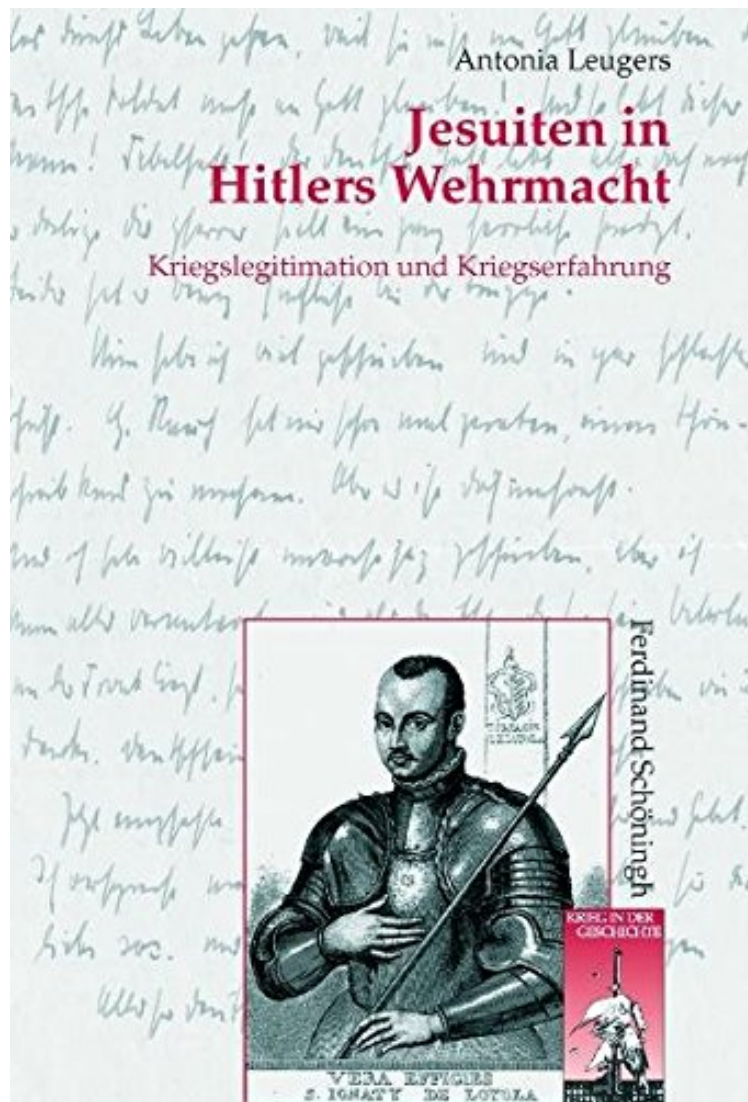


(Ebook free) Jesuiten in Hitlers Wehrmacht: Kriegslegitimation und Kriegserfahrung (Krieg in der Geschichte)

Jesuiten in Hitlers Wehrmacht: Kriegslegitimation und Kriegserfahrung (Krieg in der Geschichte)

Von Antonia Leugers

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2025041 in BcherVerffentlicht am: 2009-08-19Abmessungen: 9.45 x .91b x 6.54l, Einband: Gebundene Ausgabe224 Seiten | File size: 36.Mb

Von Antonia Leugers : Jesuiten in Hitlers Wehrmacht: Kriegslegitimation und Kriegserfahrung (Krieg in der Geschichte) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Jesuiten in Hitlers Wehrmacht: Kriegslegitimation und Kriegserfahrung (Krieg in der Geschichte):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

inhaltliche Dichte und analytische Schärfe Von Jakob Knab Annhernd 700 Jesuiten dienten als Soldaten in der Wehrmacht. Im Krieg Hitlers führten sie ihren eigenen, katholischen Krieg. Die Münchner Theologin und Historikerin Antonia Leugers, Mitarbeiterin im Forschungsbereich Kriegserfahrungen. Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit an der Universität Tübingen, hat nun im vorliegenden Band ein bisher unbekanntes Kapitel der Geschichte des Zweiten Weltkriegs erhellt. Der Jesuitenorden machte der Autorin bisher gesperrte Akten zugänglich. Auf der Basis Tausender von Feldpostbriefen beschreibt und deutet sie, wie diese Soldaten den Krieg erfuhren, wie Sinn zwischen Berleben, Verwunden und Tod gestiftet wurde und mit Hilfe welcher Deutungsmuster diese Ordensleute sich selbst und den Kriegsgegner wahrnahmen. Die Jesuiten trennten zwischen Mitbrüdern und soldatischen Kameraden. Sie wollten für ein besseres Deutschland, freilich nicht für den Nationalsozialismus kämpfen. Sie fühlten und agierten nationalstaatlich und konservativ; ihr Einsatz galt dem Vaterland. Als sie im Sommer 1941 aufgrund von Wehrunwürdigkeit aus dem aktiven Dienst der Wehrmacht entlassen wurden, empfanden sie dies fast ausnahmslos als Demütigung; denn sie wollten weiterhin gegen den gottlosen Bolschewismus kämpfen. Das Kapitel Feindbild ist ein Musterbeispiel an inhaltlicher Dichte und analytischer Schärfe. Der Kriegsgegner wird entmenschlicht, wenn in den Feldpostbriefen von bolschewistischen Mordbanden, Horden, Banditen, Barbaren und Wilden die Rede ist. Ein Jesuitenbruder berichtet stolz: Unsere Division machte an die 20.000 Gefangene. So war der Gottesdienst am letzten Sonntag im wahrsten Sinn ein Dankgottesdienst. Die Autorin erwähnt auch den seinerzeit namhaften und sehr wirkungsmächtigen Jesuitentheologen Erich Przywara (1889 - 1972). Im Oktober 1939 legte jener angesehene Gottesgelehrte einem jungen Mitbruder vom Jesuitenorden die Sinnhaftigkeit dieser Zeit dar. Die Aufgabe des jungen Soldaten sei es, so Przywara, Werkzeug zu sein für die Neugestaltung der ganzen Welt. Leider wird in diesem Zusammenhang nicht Przywaras Schrift Heroisch angeführt, verlegt bei Ferdinand Schöningh, Paderborn 1936. Heroisch, so Erich Przywara seinerzeit, ist in Deutschland zum lebendigsten Kennwort geworden für die Ablehnung jedes pazifistischen Weltbürgertums bourgeoiser wie kommunistischer Fröbung.

Produktbeschreibung Paderborn, Schöningh Verlag, 2009, Gebundene Ausgabe, Hartkartoneinband, 224 Seiten, Zustand 2+ (J105)

Kurzbeschreibung Annhernd 700 Jesuiten dienten als Soldaten in der Wehrmacht. Im Krieg Hitlers führten sie ihren eigenen, 'katholischen' Krieg. Ein unerwarteter Einblick in ein bisher unbekanntes Kapitel der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Der Jesuitenorden machte der Autorin die bisher gesperrten Akten zugänglich. Auf der Basis Tausender von Feldpostbriefen analysiert sie, wie diese Soldaten den Krieg legitimierten und erfuhren, wie die milites Christi sich selbst und den Gegner sahen (z. B. 'Juden' als 'Bolschewisten' und 'Kommissare').